

# Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 65.

Sonntag den 18. August

1861.

## Anzeigen.

Winnenden.

Das Dehndgras von circa 3/4 Morgen  
Baumwiese im Steinweg hat zu verkaufen  
H. Mayer

Winnenden

Zu verkaufen ein neuer Strohhuhl mit  
Federn und 2 Messern. 1 Heerdbrille mit 3  
eiserne Häfen. 1 Ege 2 Halbjoch und 1 ganzes  
Joch mit Schappel Stränge und Riemen.

Zu erfragen bei der Redaction.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich daß jederzeit sehr gute  
Haarpomade mit und ohne Töpfchen bei ihr zu haben ist.

Kammacher Schmi eds Frau.

Winnenden.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein ganz  
vollständiges Fuhrwerk zu verkaufen, 4  
schöne braune Pferde, im Alter von 7 bis  
12 Jahr, und 18 Faust hoch, nebst einem  
vollständigen angemachten Wagen, und  
kommt am 21 August Morgens 8 Uhr in  
seinem Hause im alten Graben in Aufstreich,  
W i e l e r, Salz = Fuhrmann.

Winnenden.

Nächsten Donnerstag den 22 August  
Abends 8 Uhr ist Bürgergesellschaft  
bei Bierbrauer Pflüger.

Zu vorzüglichem Bier ladet ein Pflüger.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 90 fl. und 80 fl. Pflög-  
schafsgeld sogleich anzuleihen.

Schwarz, Knopfmacher.

Winnenden.

## Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige,  
daß ich jetzt im Hause des Herrn Sattler  
Unkel wohne, für das mir bisher so viel-  
seitig geschenkte Zutrauen dankend, empfehle  
ich mich auch ferner in allen Sorten Anker,  
Cylinder, Spindel und Schwarzwälder  
Uhren, wie auch deren Reperation, auch em-  
pfehle ich meingut assortirtes Lager in Brillen,  
von der feinsten bis zur ordinären für jedes  
Auge, jedes zerbrochene Brillenglas kann ich  
wieder einschleifen, alle Sorten Brillen-Fu-  
terial, in Holz, Leder, und Papiermaschine:  
Barometer, Thermometer, Brauntweinwaagen  
und sonstige Gegenstände.

Heinrich Krieg: Uhrenmacher.

Winnenden.

Da Unterzeichneter schon etlich 30 Jahren  
einer guter Kundschafft von hier wie außwärts  
sich zu erfreuen hatte, für dieses bisherige  
Zutrauen herzlich dankend, empfiehlt er sich  
nun hiemit aufs neue, in Fertigung, neue  
Arbeit sowie auch alle in sein Geschäft gehör-  
ige Reparaturen höflichst und sichert Garan-  
tie, schnelle Aufwartung und billige Preise zu  
Chr. Krauter, Zeugschmied der ältere  
im ehemaligen Sommer'schen Hause.

Winnenden.

Gut erhaltenes Sauerkraut ist zu haben  
wo sagt die Redaction.

Winnenden.

Ein starkes Handwägele verkauft  
A. Klotz Schneider Mstr.

**Winnenden.**

Bei Unterzeichnetem ist täglich guter  
Schien-Maul Salat zu haben. die Portion  
zu 3 bis 6 Kreuzer.

K r a u ß, zur Sonne.

**Winnenden.**

Unterzeichneter hat eine vollständige Mostpresse, sammt  
Mahlrog zu verkaufen.

K r a f t, Sternwirth.

**Winnenden.****Empfehlung.**

Ich unterzeichneter erlaube mir hiemit er-  
gebenst die Anzeige zu machen, mein Ge-  
schäft und Wohnungs-Veränderung in ge-  
fällige Erinnerung zu bringen, daß ich nun-  
mehr bei Bäcker-Mstr Schaille wohne und  
empfehle in allen Sorten meine braunen  
(Korbwaaren) zu den billigsten Preisen,  
auch werden bei mir gewöhnliche Körben  
wie Holz und Waschkörben reparirt und  
neu verfertigt.

F. B r e i ß, Korbmacher.

**Winnenden.****Kupferstichverkauf.**

Die Madonna des heil: Sixtus.

Nach dem Originalgemälde in der königlichen  
Galerie zu Dresden ist zu verkaufen  
von wem? sagt die Redaction.

**Alte und neue Zeit.**

Erzählung von Otto Moser.

(Fortsetzung.)

„Erlassen Sie mir dieß, lieber Vater! Die Stau-  
enhelm ist Maitresse des regierenden Herrn und  
dabei ein intriguanntes Geschöpf. Als Kammer-  
junker hoffe ich nur selten mit ihr zusammenzu-  
treffen, und möchte deßhalb eine Bekanntschaft  
meiden, deren Umgang mir wie ein Unrecht gegen  
meine edle sitrige Braut erscheint.“

„Schweig Knabel!“ rief heftig der Kammerherr  
Hüte Dich, in meiner Gegenwart nochmals den  
Namen dieser armen Bauernmagd auszusprechen.  
Deines Vaters und unseres allergnädigsten Fürsten

Willen aber soll in Erfüllung geben, so wahr ich  
der Majoratsherr von der Maiburg bin. Magim-  
ilian, ich befehle Dir, mich diesen Abend zur Gräfin  
Stauenheim zu begleiten. Es ist kleiner Cirkel,  
deßhalb werden wir nicht in Uniform erscheinen.  
Auch Se. Durchlaucht wird anwesend sein, und  
die Gräfin selbst will die Gnade haben, Dich ihm  
vorzustellen.—Adu!“

Magimilian kannte die eiserne Consequenz seines  
Vaters hinreichend, aber auch sein fester Entschluß  
war gefaßt, und es kam jetzt darauf an, wer von  
beiden aus dem gebotenen Kampfe als Sieger her-  
vorgehen würde. Die Zusammenkunft mit dem  
Vater hatte die Brust des jungen Freiherrn mit  
neuem Muthe erfüllt, denn jetzt wußte er, von wel-  
cher Seite seiner Liebe die höchste Gefahr drohe.  
Die stolze einflußreiche Stauenheim, des regieren-  
den Landesherrn Freundin, hatte bereits einige  
Male schon den jungen Lieutenant durch besondere  
Gnadenbeweise ausgezeichnet, und es unterlag  
keinem Zweifel, daß die Dame war, durch welche  
der Kammerherr für seine Familie die Grafenkrone  
und des Monarchen höchste Günstbezeugungen zu  
erlangen hoffte. Diese Ueberzeugung wurde in  
Magimilian noch auf dem Wege zur Gräfin durch  
des Vaters Bemerkungen bestärkt, daß der regier-  
ende Landesherr aus gewissen delikaten Gründen  
seine Freundin unverzüglich zu verheirathen  
wünsche und das Ministerportfeuille sowie ein un-  
begrenzter Einfluß der Preis sein würde für eine  
Gefälligkeit, nach welcher die vornehmsten Männer  
des Landes, als der höchsten Auszeichnung streb-  
ten.

Magimilian schwieg. Mit Widerwillen hatte er  
des Vaters Mittheilungen angehört, kaum im  
Stande seine Entrüstung über diese verächtliche  
Speculation zurückzubalten. Ernst und zerstreut  
stieg er an des Vaters Seite die breiten heller-  
leuchteten Prachtstiegen hinauf nach dem Ge-  
sellschaftszimmer, wo bereits eine Anzahl Herren  
und Damen versammelt war, welche den Vorzug  
genossen, der Gräfin Wohlwollen zu besitzen.  
Magimilian mußte geschweigen lassen, daß sein Va-  
ter ihn verschiedenen Damen und Herren von bo-  
her Distinction vorstellte, aber dabei enging ihm

nicht, daß er von Allen mit ganz besonderer Aufmerksamkeit behandelt wurde, eine Wahrnehmung, welche dem jungen Mann die Schamröthe ins Gesicht trieb, denn nur zu wohl erkannte er, daß allen Anwesenden der schwachvolle Plan, ihn mit der Maitresse des Fürsten zu verheirathen, bekannt war.

Endlich rauschte die Flügelthüre auseinander und stolz, gleich einer Fürstin, in prachtvoller Toilette, erschien die Gräfin Helene von Stauenheim. Ihr dunkles gebietendes Auge überflog rasch und prüfend die Gesellschaft und ein freudiger Blick suchte über das reizende Anlich, als sie des jungen Freiherrn von der Maidburg ansichtig wurde.

Auch dieser blickte mit ungewöhnlichem Interesse auf die verführlich schöne Gräfin, aber ein verachtendes Lächeln umspielte seine Lippen, als er im Geiste einen Vergleich anstellte zwischen diesem gefallenen Engel, dessen Verheirathung nach seines Vaters Bemerkung eine Nothwendigkeit war, und der einfachen mit aller Holdseligkeit geschmückten jungfräulichen Magdalene, in deren treuen Augen sich noch der Himmel eines reinen unverdorbenen Herzens abspiegelte.

Die Gräfin schien es heute ganz besonders darauf abgesehen zu haben, ihre Umgebungen zur Bewunderung ihrer vollendeten Liebenswürdigkeit hinzureißen. Und in der That entzückte sowohl ihre körperliche Schönheit als auch ihr Geist und sprudelnder Wit die sämtliche Männerwelt und mancher Blick des Neides fiel auf den jungen Freiherrn von der Maidburg, welchem, wie man allgemein vermutete, dieser kostbare Schatz zu Theil werden sollte. Dieser aber saß stumm und niedergeschlagen auf seinem Sessel, nur wenig Theil nehmend an der Unterhaltung. Eine unsäglich Angst lag wie ein Alp auf seiner Brust und in seinem Innern flüsterte eine klagende Stimme wie Warnungsruf. Plötzlich fühlte er seine Schultern berührt. Sich umdrehend erblickte er seinen Vater. Dieser zog ihn nach einer etwas entfernten Fensternische.

„Magimilian,“ begann der Kammerherr, „es ist hier weder Zeit noch Ort, den kindischen Streit

von diesem Morgen wieder aufzufrischen; ich hoffe jedoch, Du wirst als ein vernünftiger, die Verhältnisse begreifender Cavalier einsehen, daß es heilige Pflicht ist persönliche Ansichten, Vorurtheile und Neigungen dem Glanze unserer alten Familie zu opfern, deren letzter Sproß Du bist. Liebe Deine Magdalene so viel Du willst, die Gräfin Stauenheim wird Dich deshalb nicht verdammern, aber laß alle Romanideen, welche auf eine Ehe mit der Försterstochter hinauslaufen, da sie nicht ausführbar sind. Magimilian, noch heute Abend wird Deine Verlobung mit der Gräfin Stauenheim Statt finden und sie selbst bei der Ankunft Sr. Durchlaucht Dich dem Landesherrn als ihren Bräutigam vorstellen. Dies war das letzte Wort des Vaters, jetzt verlangt der Majoratsherr der Herrschaft Maidburg Gehorsam vom Majoratserben!“

Ohne eine Antwort abzuwarten, trat der Kammerherr zurück und näherte sich der Gräfin. Magimilian lächelte grimmig. Er war in eine schändliche Falle gelockt worden, aber fest entschlossen, die angewendete List zu nichte zu machen, sann er auf Mittel, dem Ansinnen, das an ihn gestellt wurde, zu entgehen. Langsam nach seinem verlassenen Plaze zurückkehrend, stand plötzlich vor ihm die Gräfin am Arme seines Vaters.

„Herr Kammerjunker,“ begann die Gräfin, „ich bin aufrichtig erfreut, Sie nach so langer Abwesenheit wieder in meinen Salons begrüßen zu können. Wenn das Landleben für Sie so unwiederstehliche Reize hat, sollte man der Natur fast zürnen, daß sie der Residenz einen dem Liebenswürdigen Cavaliere entfremdet.“

„Gnädige Comtesse,“ erwiderte Magimilian mit eisiger Kälte, „Sie beurtheilen mich ohne Zweifel in einer Weise, die ich nicht verdiene. Der einfach erzogene, aller rauschenden Vergnügungen entsagende Landedelmann kann nie in einer Spähre Bedeutung erlangen, wo die ersten durch Rang und Geist hervorragenden Persönlichkeiten um den Preis der Schönheit wetteifern.“

„Wenigstens sind Sie, Herr Kammerjunker, in dieser Spähre einer der Wenigen geblieben, welche Ihren vielen allgemein anerkannten Vorzügen

auch noch die Tugend der Bescheidenheit hinzufügen. Sr. Durchlaucht haben dies auch längst anerkannt, und ich bezweifle gar nicht, daß ein mit so seltenen Eigenschaften des Geistes wie des Herzens ausgestatteter Cavalier bestimmt ist, die höchsten Ehrenstellen des Landes einzunehmen. Sie sind es demnach Ihrem Fürsten, dem Hofe und nicht minder Ihrer Vaterlande schuldig, Herr Kammerjunker aus Ihrer Einsamkeit hervorzutreten und sich die Geltung zu verschaffen, welche Ihnen gebührt."

"Sie beurtheilen mich zu gnädig, Frau Gräfin!" erwiderte Maximilian, sich kalt verbeugend.

"Gewiß, gnädige Comtesse, wird mein Sohn Maximilian unter den Strahlen der Sonne, welche die Bahn seines Lebens zu beleuchten bestimmt ist, zu neuem Gedeihen emporkommen und den Augenblick segnen, wo die Gnade der schönsten Frau und des edelsten Monarchen ihn unverdient zu einer Stellung erhob, um die ihn die ganze Männerwelt des Landes beneidet."

— Mein Sohn, die Frau Gräfin Stantenheim hat meine Werbung für Dich um ihre Hand nicht zurückgewiesen."

Maximilian fuhr zurück wie von einer Tarantel gestochen.

"Meine anädige Frau," sagte er, "so sehr ich auch Ihre vielen seltenen Vorzüge bewundere, halte ich mich doch nicht für würdig, die Hand einer Dame zu besitzen, die—"

(Fortsetzung folgt.)

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 7 Juli 1861.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	12	6	59	6	52
" " Korn . . .						
" " Gerste . . .	4	50	4	40	4	6
" " Dinkel . . .	5	28	5	13	5	—
" " Haber . . .	4	15	3	59	3	30
" " Waizen . . .	6	50	6	49	9	48

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt Vom 15. August 1861.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufuhr.	Gesamt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Rest.					Str.	Str.
Dinkel.	0			277	0	1436	26
Haber.	0			56	0	271	9

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen	Höchst. Durchschnitts-Preis.		Mittel-Preis.		Ndst. Durchschnitts-Preis.		Der Preis ist gestiegen.	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel pr. Ctr.	5	21	5	11	5			7	Dinkel per Ctr
Haber. " "	4	18	4	9	4				Höchst.   Niedst
Mischling, " "	—	—	—	—	—				fl. fr.   fl. fr.
Fernen, " "	—	—	—	—	—				5 26   4 48
Einforn per Ctr.	—	—	—	—	—				Haber per Ctr.
Waizen,	—	—	—	—	—				4 21   3 48
Gerste, . . . . .	1	20	1	16	—				in Bausch und Bogen verkauft.
Bogen, . . . . .	—	—	—	—	—				
Ackerbohnen, . . .	1	32	1	24	—				
Welschkorn, . . .	1	26	—	—	—				
Wicken, . . . . .	1	52	—	—	—				
Erbsen, . . . . .	—	—	—	—	—				
Linzen, . . . . .	—	—	—	—	—				
1 Pfund Butter	—	28	—	27	—				

8 Pfund Brod 36 fr. Nach der Brodtaxation vom 3. Mai. 1 Kreuzerweck 5 Loth.